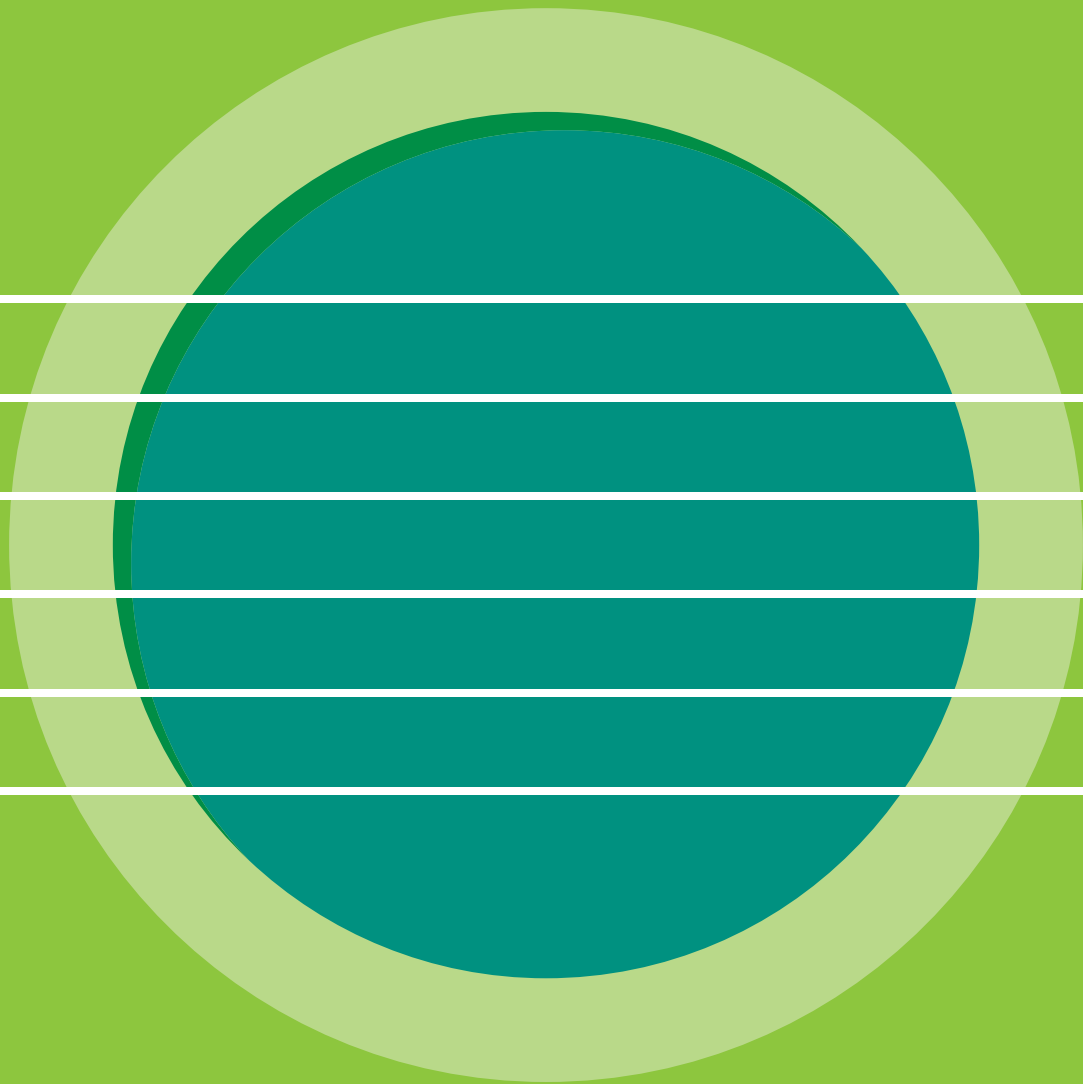


Rico Antonelli | Paul Etterlin

Schulpraktisches Gitarrenspiel

für den musikalischen Alltag



Inhalt

Vorwort	6
Das Instrument	7
Die Haltung	8
Bezeichnung der Finger	9
Die leeren Saiten	10
Stimmen der Gitarre	10
Die Tabulatur	11
Die Stammtöne in der I. Lage	12
Das Griffbrett	13
Übungen Stammtöne	14
Warm-up mit $\sharp$ und $\flat$	15
Die Anschlagstechnik bei Liedbegleitungen	16
Die Begleitung	17
Zupfpatterns in verschiedenen Taktarten	19
Eine Anschlaghand – drei Klangfarben	20
Akkordtabelle	21
Harmonisieren in C-Dur	38
Harmonisieren in G-Dur	39
Harmonisieren in D-Dur	40
Kurze Texte zur Vertonung	41
Pentatonik	62
Akkordfolge 1625	66
Barrégriffe	71
Der Quintenzirkel	72
Binär – Ternär	76
Liedvorspiele	80
Harmonisieren in Moll	98
Der Kapodaster	100
Nebenstufen	103
Modulation	110
Wechselbass	120
Bassverbindungen	121
Slash-Chords	123
Skordatur	124
Vorgezogene Akkorde	130
Vierklänge und erweiterte Akkorde	130
Das Fingerpicking	134
Stiles	138
Mehrstimmiger Anschlag	144
Liederübersicht	152
Liednachweis	153
Bildnachweis	158
Die Autoren	159
Dank	160

Vorwort

Durch die Einflüsse aus den Stilbereichen Pop / Rock, Jazz und Folk ist die Gitarre in den letzten Jahrzehnten zu einem der beliebtesten Instrumente geworden. Mit ihren hervorragenden Eigenschaften als Begleitinstrument wird sie auch im schulmusikalischen Bereich von Lehrpersonen aller Stufen überaus geschätzt.

Das vorliegende Lehrwerk «Schulpraktisches Gitarrenspiel» richtet sich sowohl an Musikstudierende der Tertiärstufe (Universität, Pädagogische Hochschule) als auch an bereits in der Praxis stehende Lehrpersonen.

Mit einem Liedrepertoire vom einfachen Kinderlied über das gängige Volks- und Schullied bis zum zeitgenössischen Pop / Rock-, Musical- und Jazzsong gibt die Publikation eine umfassende Gesamtdarstellung des praxisorientierten Gitarrenspiels für die Schule (Basis-, Primar- und Sekundarstufe). Die u. a. aus verschiedenen Schweizer Lehrmitteln ausgewählten Lieder stellen an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen die Kompatibilität zwischen Instrumentalunterricht und insbesondere der Fachdidaktik Musik her. Den Studierenden wird ein umfassendes Lehrbuch für das schulpraktische Gitarrenspiel geboten, das grundlegende gitarristische Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die in der täglichen Unterrichtspraxis abrufbereit zur Verfügung stehen sollen.

Neben dem Singen, Musizieren und Bewegen (Tanzen) werden stufenspezifische Themenbereiche erläutert. Auf der Basistufe sind das etwa Morgenlied, Züninlied, Geburtstag, Rituale usw., auf der Primarstufe Jahreszeiten, Tageszeiten, Sprachen, Ereignisse und auf der Sekundarstufe Grooves, Stiles usw.

Zahlreiche Links zu äquivalentem Liedmaterial und allerlei musik- und allgemein-didaktische Querverweise vermitteln Anfängerinnen und Anfängern wie Fortgeschrittenen ein umfassendes Wissen sowie die nötigen Fertigkeiten, den Musikunterricht auf der Basis-, Primar- und Sekundarstufe kompetent und förderorientiert zu gestalten. In den Textkästen, die mit dem Icon  gekennzeichnet sind, finden sich nützliche Hintergrundinformationen, das Symbol  weist auf didaktische Tipps hin.

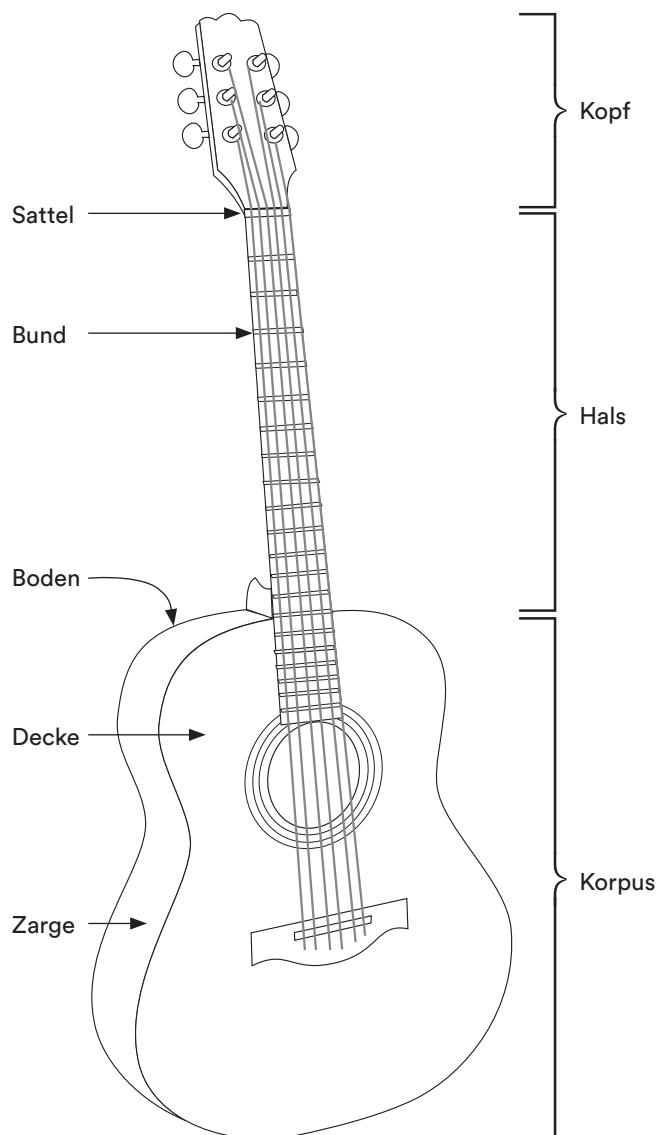
Aus der Tätigkeit beider Autoren an der Pädagogischen Hochschule Luzern und ihrer langjährigen Erfahrung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung existieren bereits verschiedene Skripte und Publikationen. Diese sind in Form einer Gesamtdarstellung des praxisorientierten Gitarrenspiels für die Schule zusammengefasst und zum vorliegenden Werk entwickelt worden.

Rico Antonelli, Paul Etterlin

Das Instrument

Die Gitarre ist ein Saiteninstrument, dessen Saiten mit den Fingern oder einem Plektrum gezupft oder geschlagen werden. Auf der Gitarre können einstimmige und mehrstimmige Melodien oder Begleitungen gespielt werden.

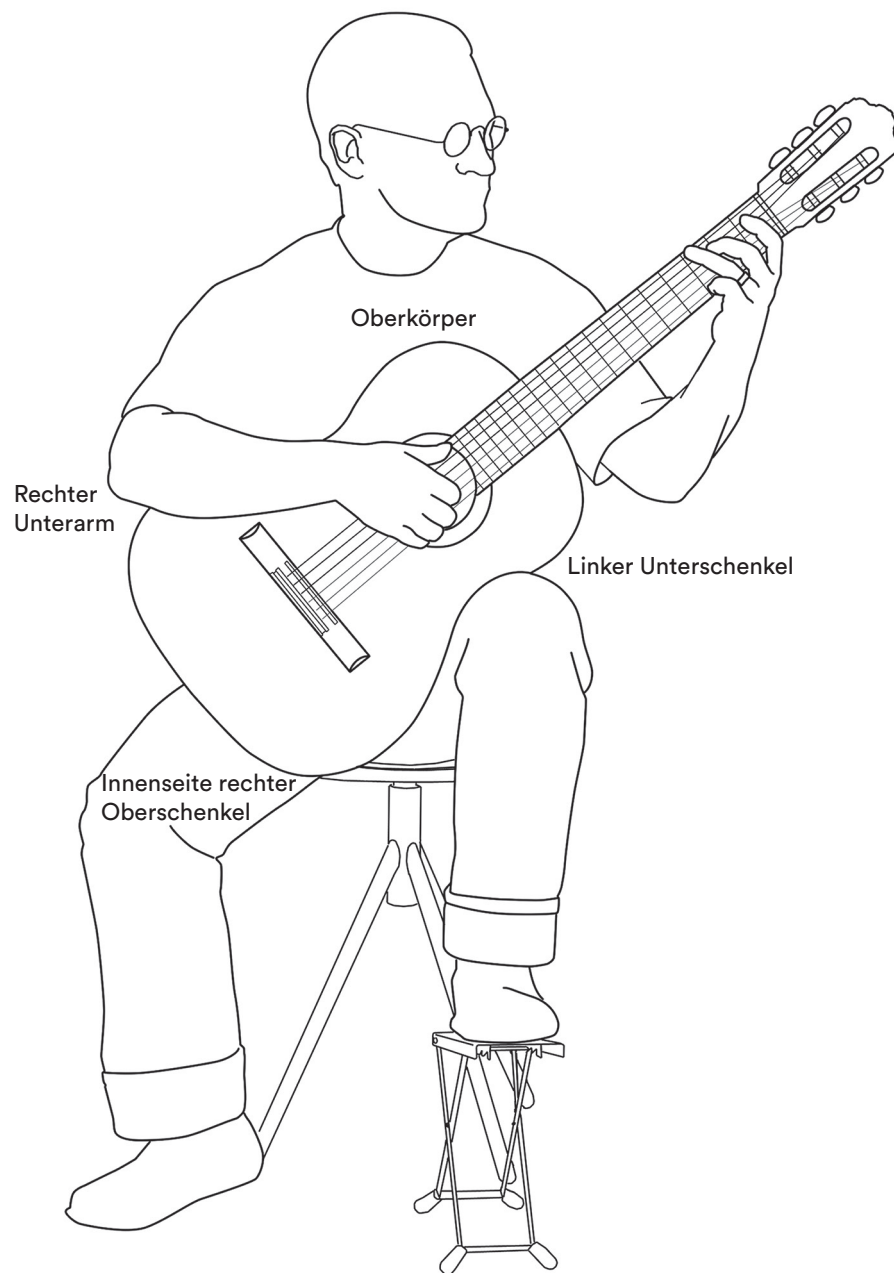
Die Gitarre ist ein transponierendes Instrument. Das heisst, sie klingt eine Oktave tiefer, als sie notiert wird. Die Gitarre besteht hauptsächlich aus Holz. Für die Decke werden Nadelhölzer (Fichte, Zeder), für die Zarge und den Boden Harthölzer (Palisander, Mahagoni) verwendet. Der Hals besteht auch aus einem Hartholz, oft Mahagoni, und das Griffbrett ist aus Palisander oder Ebenholz gefertigt.



Die Haltung

Eine gute Haltung ist beim Gitarrenspiel sehr wichtig. Eine falsche Haltung verursacht Fehler in der Handstellung, wodurch Spannungen entstehen, die eine lockere Spielweise verhindern. Die Kunst einer guten Haltung besteht darin, die Gitarre zu fixieren und gleichzeitig in Körper und Händen die grösstmögliche Lockerheit zu bewahren.

Auflagepunkte

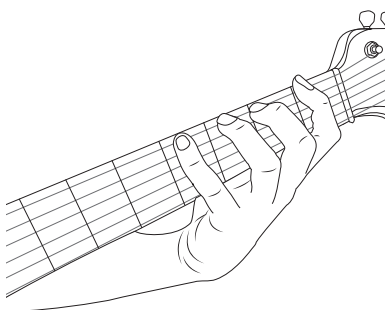


Bezeichnung der Finger

Zur Tonerzeugung und zum Spiel der Gitarre braucht man beide Hände. Die linke Hand ist dabei die Greifhand, das heisst, sie greift die Saiten auf dem Griffbrett, verkürzt so die schwingenden Saiten und erzeugt einen entsprechend höheren oder tieferen Ton.

Die rechte Hand zupft oder schlägt die Saiten an und wird somit zur Anschlaghand. Um die beiden Hände in der Bezeichnung voneinander zu unterscheiden, benutzt man für die linke Hand Zahlen und für die rechte Hand Buchstaben.

Haltung der linken Hand



Linke Hand

Bezeichnung mit Zahlen

1 = Zeigefinger

2 = Mittelfinger

3 = Ringfinger

4 = kleiner Finger

- ☞ Bringen Sie die Finger der linken Hand ganz rechts im Bund so nahe wie möglich an den Bundstab!
So braucht es wenig Druck und die Saite klingt rein.

Haltung der rechten Hand

Die Haltung der rechten Hand hängt von der gewählten Anschlagsart ab. Grundsätzlich gibt es zwei verschiedene Anschlagsarten: das Melodiespiel und das Begleitspiel.

Beim Begleitspiel können wiederum verschiedene Arten angewendet werden wie das Zupfen (Zerlegen), das Schlagen und Mischtechniken. Diese können mit den Fingern oder mit einem Plektrum ausgeführt werden. Beim Melodiespiel werden einzelne Töne nacheinander angeschlagen. Dies kann mit dem Daumen, den Fingern, zum Beispiel dem Zeige- und Mittelfinger, abwechselnd (= Wechselschlag) oder aber auch mit einem Plektrum erfolgen.

Rechte Hand

Bezeichnung mit Buchstaben (aus dem Spanischen)

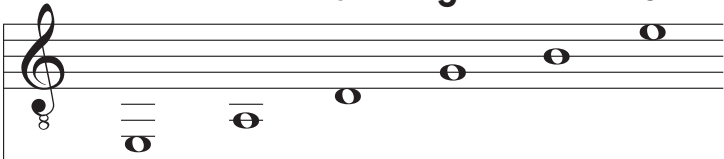
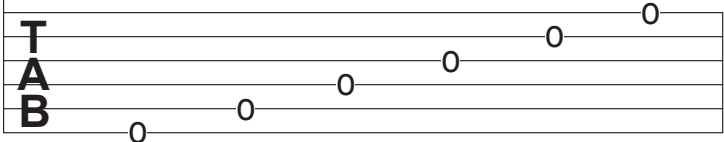
p = Daumen (pulgar)

i = Zeigefinger (indice)

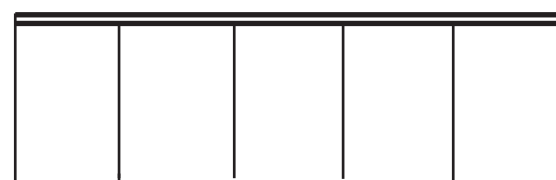
m = Mittelfinger (media)

a = Ringfinger (anular)

Die leeren Saiten

	E	A	d	g	h	e'
Noten						
Tabulatur						

📖 Lernen Sie die Namen und die Noten der leeren Saiten auswendig!

6	5	4	3	2	1
					
Ein	Anfänger	der	Gitarre	hat	Eifer

Stimmen der Gitarre

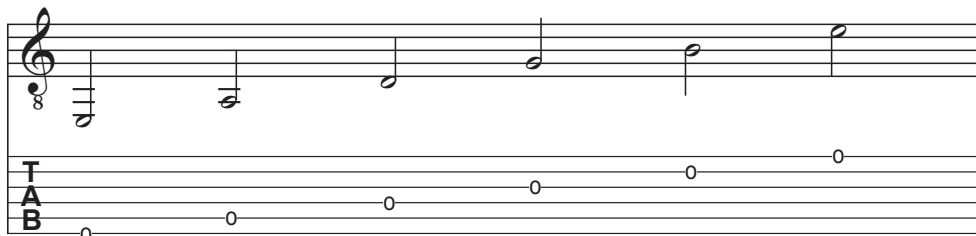
Die Stimmung der Gitarre muss vor jedem Spiel überprüft werden. Am einfachsten geht es mit einem Stimmgerät. Es gibt jedoch verschiedene andere Möglichkeiten, die Gitarre zu stimmen, zum Beispiel nach einem anderen Instrument (Klavier), mittels einer Stimmpfeife oder mit einer Stimmgabel (Kammerton a' 440 Hz). So gewöhnt sich das Ohr an die richtige Stimmung. Zur Kontrolle können einige Akkorde gespielt werden.

- | | | |
|-----------------------------|---|--------------------------|
| 6 Saite (E) V. Bund | = | 5 Saite (A) leer |
| 5 Saite (A) V. Bund | = | 4 Saite (d) leer |
| 4 Saite (d) V. Bund | = | 3 Saite (g) leer |
| 3 Saite (g) IV. Bund | = | 2 Saite (h) leer |
| 2 Saite (h) V. Bund | = | 1 Saite (e') leer |

Die Tabulatur

Die Tabulatur ist eine Griffschrift. Die sechs Linien zeigen die Saiten der Gitarre und die Zahlen auf den Linien den entsprechenden Bund.

Die leeren Saiten



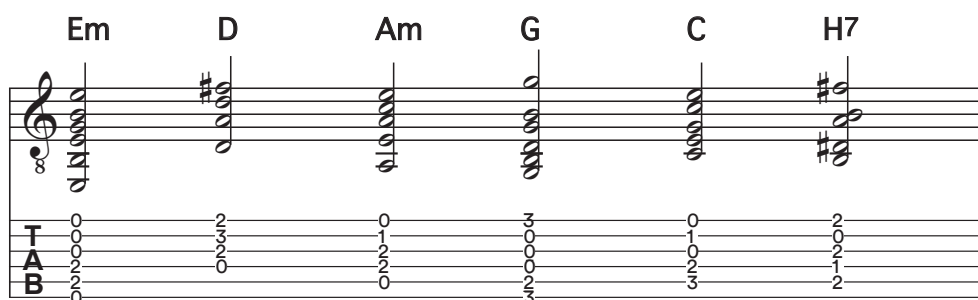
Die gegriffenen Stammtöne



Die Töne mit Vorzeichen (#) (b)



Akkorde



Die Stamtöne in der I. Lage

E F G A H c d e f g a h c' d' e' f' g'

T
A
B

0 1 3 0 2 3 0 2 3 0 2 0 1 3 0 1 3

Die Lage

Lage, das heisst die Position der linken Hand auf dem Griffbrett. Diese wird mit römischen Zahlen bezeichnet. Der 1. Finger gibt an, in welcher Lage gespielt wird.

e'-Saite = 1

T
A
B

0 1 3

h-Saite = 2

T
A
B

0 1 3

g-Saite = 3

T
A
B

0 2

d-Saite = 4

T
A
B

0 2 3

A-Saite = 5

T
A
B

0 2 3

E-Saite = 6

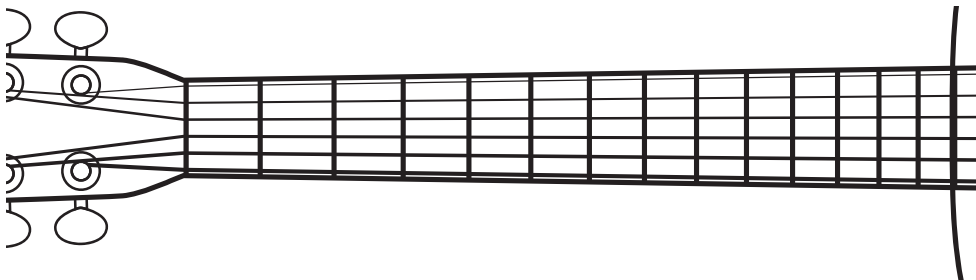
T
A
B

0 1 3

Das Griffbrett

In der unten stehenden schematischen Darstellung steht jeweils ein ganzes Notensystem für die entsprechende Saite. Der linke Doppelstrich symbolisiert dabei den Sattel, beim rechten Doppelstrich wird die Oktave erreicht. Die Taktstriche symbolisieren die mit römischen Zahlen bezeichneten Bünde.

	I. Bund	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	
1	e	f	fis ges	g	gis as	a	ais b	h	c	cis des	d	dis es	e
2	h	c	cis des	d	dis es	e	f	fis ges	g	gis as	a	ais b	h
3	g	gis as	a	ais b	h	c	cis des	d	dis es	e	f	fis ges	g
4	d	dis es	e	f	fis ges	g	gis as	a	ais b	h	c	cis des	d
5	A	Ais B	H	c	cis des	d	dis es	e	f	fis ges	g	gis as	a
6	E	F	Fis Ges	G	GIS AS	A	Ais B	H	C	Cis Des	D	Dis Es	E



Übungen Stammtöne

☞ Üben Sie nach folgenden Kriterien:

- a) Position der Töne (Saite, Bund)
- b) Name der Töne (Oktavbereich)
- c) Notenbild

e' Saite = 1

h' Saite = 2

2 3

4

5

6

1 2 3

2 3 4

3 4 5

4 5 6

Warm-up mit # und b

First system of guitar notation. The treble clef staff shows a sequence of notes: E4, E4, F#4, E4, D4, C4, B3, A3, G3, F3, E3. The bass clef staff shows the corresponding fret numbers: 0, 1, 2, 3, 0, 1, 2, 3, 0, 2, 3, 4.

Anschlag

- a) mit dem Daumen (p)
- b) im Wechselschlag mit Zeige- und Mittelfinger (i m) abwechselnd
- c) mit dem Plektrum

Second system of guitar notation. The treble clef staff shows a sequence of notes: E4, F#4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4. The bass clef staff shows the corresponding fret numbers: 0, 2, 3, 0, 1, 3, 0, 1, 2, 3.

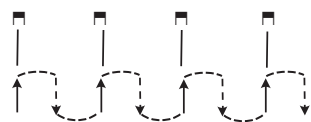
Third system of guitar notation. The treble clef staff shows a sequence of notes: E4, F#4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4. The bass clef staff shows the corresponding fret numbers: 0, 2, 3, 3, 3, 2, 1, 0, 0, 0, 0, 2, 2, 3, 3, 3, 3, 2, 1, 1, 0.

Fourth system of guitar notation. The treble clef staff shows a sequence of notes: E4, F#4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4. The bass clef staff shows the corresponding fret numbers: 0, 0, 2, 3, 3, 4, 4, 3, 2, 2, 0, 0, 0, 2, 2, 3, 2, 0, 0, 0, 2, 3, 2, 0.

Fifth system of guitar notation. The treble clef staff shows a sequence of notes: E4, F#4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4. The bass clef staff shows the corresponding fret numbers: 0, 1, 1, 3, 1, 0, 0, 1, 3, 3, 1, 0, 0, 1, 1, 2, 2, 3, 3, 2, 1, 3, 3, 2, 1, 0.

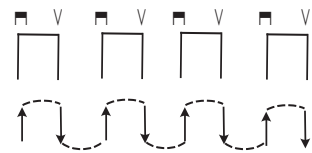
Die Anschlagstechnik bei Liedbegleitungen

Der Rhythmus auf der Gitarre entsteht durch gleichmässige Ab- und Aufwärtsbewegungen des rechten Unterarmes. Beim schulpraktischen Spiel auf der Konzert- und Folkgitarre ist zu beachten, dass eine grosse und gleichmässige Ab- und Aufwärtsbewegung für die Kinder eine visuelle Metronomfunktion darstellt. Beim Spiel auf Elektrogitarren mit kleinerem



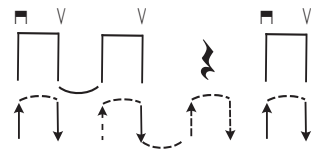
Abschlag (M)

Es erklingen nur die Abschläge, die Hand muss aber wieder nach oben geführt werden.



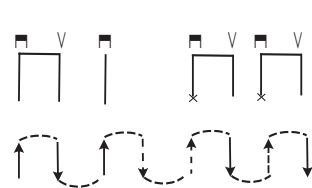
Aufschlag (V)

Wenn bei der Aufwärtsbewegung angeschlagen wird, entsteht ein Aufschlag.



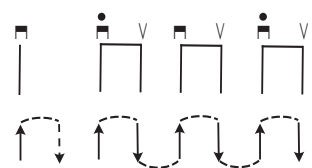
Luftschläge

Bei Zählzeiten, die nicht angeschlagen werden, muss die gleichmässige Armbewegung trotzdem fortgeführt werden. Dies jedoch ohne die Saiten zu berühren respektive anzuschlagen.



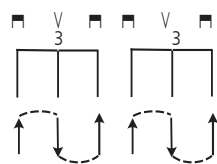
Perkussivschläge (X)

Bei Funk-, Soul-, Hardrock- und Latinpatterns werden oft Rhythmen mit Perkussivschlägen verwendet. Dabei schlägt die rechte Hand die Saiten an, die jedoch von der linken Hand abgedämpft werden. Dies ist eine häufige Anwendung beim Spiel mit Barréeakkorden, wobei der Druck der Griffinger leicht gelöst wird.



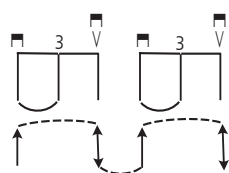
Abdämpfen (Staccato) (M oder Pausen)

Die Saiten werden mit der rechten Hand nach dem Schlag abgedämpft. Dies kann mit der Hand oder mit dem Daumen geschehen.



Triolen

Eine Ausnahme in der regelmässigen Ab- und Aufwärtsbewegung des rechten Arms bildet das ternäre Spiel mit Triolen. Der Abschlag akzentuiert die geraden Schläge.



Swing, Shuffle, Slowrock

Hierfür gibt es zwei verbreitete Anschlagsarten: Für den mehrsaitigen akkordischen Anschlag wird der dritte Triolenschlag als Aufschlag, für das Single-notenspiel oder das Spiel mit Powerchords als Abschlag ausgeführt.

Ausführliche Beispiele finden sich im Kapitel «Stiles».

Die Begleitung

Man unterscheidet grundsätzlich zwischen zwei Begleitarten: Schlagen oder Zupfen. In der Folge wird eine Auswahl der wichtigsten ein- und zweitaktigen Schlag- und Zupfpatterns in verschiedenen Taktarten vorgestellt.

3/4-Takt

3 a) 

3 b) 

3 c) 

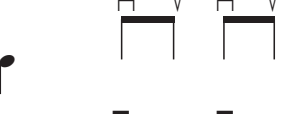
3 d) 

3 a b) 

3 c b) 

3 e) 

3 f) 

3 g) 

3 h) 

3 e f) 

3 f g) 

Schlagen

a) mit den Fingern

p / i / m / a

b) Kombinationen

p i / p ma

☞ Vergleichen Sie dazu
«Eine Anschlaghand –
drei Klangfarben».

c) mit dem Plektrum

Fingerbezeichnung

p = Daumen (pulgar)

i = Zeigefinger (indice)

m = Mittelfinger (media)

a = Ringfinger (anular)

▣ = Abschlag

∨ = Aufschlag

● = einzelner Basston

Alle oben aufgeführten Patterns sind auch in adäquaten Taktarten wie 3/8, 3/2 usw. anwendbar.

4/4-Takt

4 a) 

4 b) 

4 c) 

4 d) 

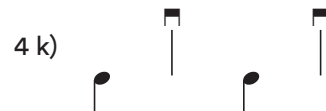
4 e) 

4 f) 

4 g) 

4 h) 

4/4-Takt



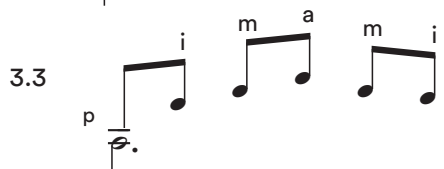
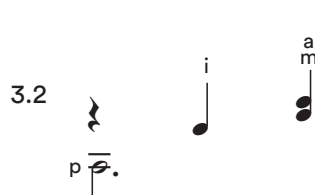
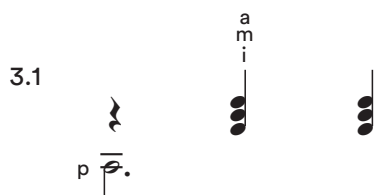
Alle aufgeführten Patterns im 4/4-Takt sind auch in adäquaten Taktarten wie 2/4, 4/8 usw. anwendbar.

6/8-Takt



Zupfpatterns in verschiedenen Taktarten

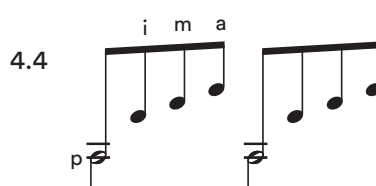
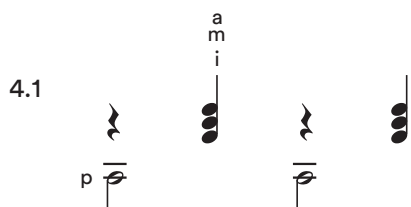
3/8-Takt

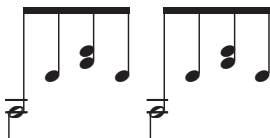


Fingerbezeichnung

p = Daumen (pulgar)
i = Zeigefinger (indice)
m = Mittelfinger (media)
a = Ringfinger (anular)

4/4-Takt



4.5 

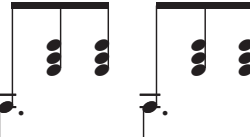
4.6 

4.32 

4.51 

6/8-Takt

6.1 

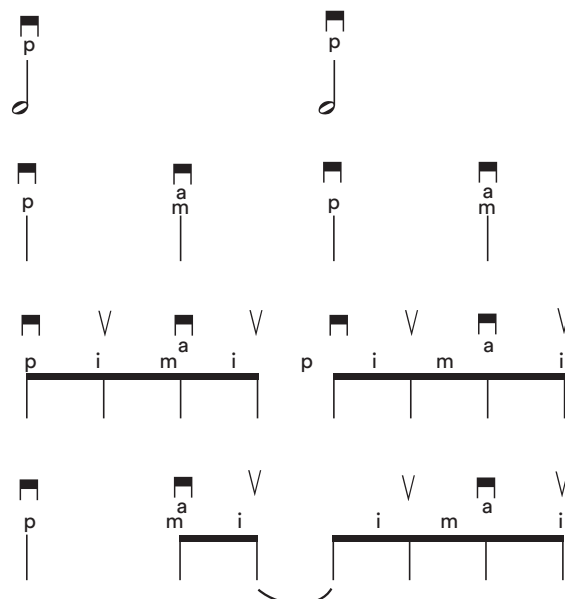
6.2 

6.12 

Eine Anschlaghand – drei Klangfarben

Oft klingen die mit nur einem Finger oder mit dem Plektrum angeschlagenen Patterns in ihrer Klangfarbe etwas monoton. Es gibt daher ein einfaches «Vier-Finger-Prinzip», mit dem Schlagpatterns mit drei Klangfarben und einer natürlichen Akzentuierung dynamisch und abwechslungsreich gespielt werden können. Die Aufteilung der Anschlagsfinger in einem 4/4-Takt sieht dann wie folgt aus:

- Daumen (p) als Abschlag auf den 1. und 3. Schlag des Taktes
- Mittelfinger (m) und Ringfinger (a) zusammen auf den 2. und 4. Schlag des Taktes
- Zeigefinger (i) für allfällige Aufschläge im Offbeat (1 + 2 + 3 + 4 +)



Akkordtabelle

I	II	III	IV	V7	VI	(Stufen)
C	Dm	Em	F	G7	Am	
G	Am	Hm	C	D7	Em	
D	Em	F#m	G	A7	Hm	
A	Hm	C#m	D	E7	F#m	
E	F#m	G#m	A	H7	C#m	
F	Gm	Am	Bb	C7	Dm	
Bb	Cm	Dm	Eb	F7	Gm	

Priorität der Stufen

- a) I Tonika (Grundstufe)
- b) V7 Dominante
- c) IV Subdominante
- d) VI Mollparallele
- e) II, III Nebenstufen
- f) Modulation

Bruder Jakob

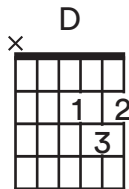
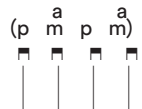
Volkslied

Begleitpattern

4 a)



4 b)



D

Bru - der Ja - kob, Bru - der Ja - kob,
Frè - re Jac - ques, frè - re Jac - ques,

T
A
B 0 2 4 0 0 2 4 0

schläfst du noch? Schläfst du noch?
dor - mez vous, dor - mez vous?

T
A
B 4 0 2 4 0 2

Hörst du nicht die Glock - ken? Hörst du nicht die Glock - ken?
Son - nez les ma - ti - nes, son - nez les ma - ti - nes:

T
A
B 2 0 2 0 4 0 2 0 2 0 4 0

Bim, bam, bum, büm, bam, bum.
Ding, ding, dong, ding, ding, dong.

T
A
B 0 0 0 0 0 0



Dieses Lied eignet sich sehr gut für eine Übersetzung in die verschiedenen Landessprachen der Kinder einer Schulklasse.

Kol Dodi

Tanzlied aus Israel

Em

8

Kol - do - o - di kol - do - o - di - kol - do - o - di hi i - né se ba,
He jo - o - ho he jo - o ho fah - re weit ü - bers gros - se Meer,

T
A B

2 2 0 2 2 2 0 2 2 4 0 2 0 4 0 4 2

Transponieren Sie dieses Lied eine Oktave höher (= klingend) und beachten Sie den Fingersatz beim Lagenwechsel.

Melodieanschlag

- a) Daumen (p)
- b) Wechselschlag
Zeige-, Mittelfinger (i - m)
- c) Plektrum Abschlag = ▣
Aufschlag = ▽

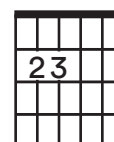
8

me - da lé - gal hé - ha - rim me - ka - pez al hag - wa - ot,
flie - ge ü - ber al - le Ber - ge, flie - ge hin ins fer - ne Land,

T
A B

0 0 0 2 0 0 4 2 4 0 2 0 4 0 2 0

Em



8

me - da lé - gal hé - ha - rim me ka - pez al - hag - wa ot.
flie - ge ü - ber al - le Ber - ge, flie - ge hin ins fer - ne Land.

T
A B

0 0 0 2 0 0 4 2 4 0 2 0 4 0 4 2

Spielsatz

Schlaginst.
tief/hoch

Klatschen /
Patschen

Schneeflöckli fallid liislig

R. Antonelli

☞ Transponieren Sie diese zwei Lieder eine Oktave höher (= klingend) und beachten Sie den Fingersatz beim Lagenwechsel.

Em

Schnee - flök - kli fal - lid lang - sam und ganz liis.

T
A
B

Melodieanschlag

- a) Daumen (p)
 b) Wechselschlag
 Zeige-, Mittelfinger (i - m)
 c) Plektrum Abschlag = ▣
 Aufschlag = ▽

Wenn ich denn am Mor - ge uuf - stoh isch al - les wiis.

T
A
B

Dumla di

H. Weber

D

Dum - la, dum - la, dum - la - di, dum - la - di - bis gam - ba - ja.

T
A
B

Lai - di, lai - di, mos - li - wa, lai - di, lai - di, mos - li - wa.

T
A
B

Liederlinks*

- Amen (Spiritualsong)
- Neanderthal Man (Hotlegs)
- Höret die Drescher (Pa)
- Row Your Boat (Vi)
- Dijor Lagake (Vi)
- Le Bourdon (Vi)

*() = Quelle / Interpret /-in
 Komponist /-in (Pa =
 Papageno, Vi = Viva)

U. Amsler

Begleitpattern

Em

D

Quelle: «Chäferfäsch», Lieder und Verse für vier- bis achtjährige Kinder (Ursula Amsler, Kantonaler Lehrmittelverlag, 2002)